

Rahmenkonzept zum Modellvorhaben „Mental Health Coaches“

Stand: 25.09.2023

Ausgangslage

Unter dem Eindruck mehrerer sich überlappender Krisen (Corona-Pandemie, russischer Angriffskrieg gegen die Ukraine, Inflation und Energiekrise, Klimakrise) stehen viele Kinder und Jugendliche in Deutschland unter anhaltendem psychischem Stress. Laut der COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf waren im Herbst 2022 mehr als 70 Prozent der Kinder und Jugendlichen psychisch belastet¹. Tendenziell sind ältere Kinder und Jugendliche stärker betroffen. Sozioökonomische Benachteiligungen wirken sich zusätzlich negativ verstärkend auf das psychische Wohlbefinden aus.

Die Interministerielle Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“ (IMA) hat die Situation im Herbst 2022 gründlich analysiert und auf der Grundlage wissenschaftlicher Daten Maßnahmen empfohlen, die zur Stärkung der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen beitragen sollen. Im Februar 2023 veröffentlichte die IMA in ihrem Abschlussbericht entsprechende Empfehlungen, um die Resilienz sowie die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Das Bundeskabinett beschloss den IMA-Abschlussbericht am 8. Februar 2023.

Entsprechend dem Leitgedanken der IMA, dass Angebote für alle Kinder und Jugendlichen zugänglich und deshalb an Regelstrukturen angebunden sein sollen, bietet sich die Schule als ein ganz zentraler Ort an. Das BMFSFJ hat deshalb ab dem Schuljahr 2023/24 das Modellvorhaben „Mental Health Coaches“ als Teil des im Koalitionsvertrag vereinbarten Bundesprogramms „Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit“ gestartet.

Inhaltliche Einbindung des Modellvorhabens

Das Modellvorhaben „Mental Health Coaches“ wird in die Struktur der teilnehmenden Schulen und deren bestehende primärpräventive Maßnahmen im Bereich „Mental Health“ sowie in die regional vorhandenen Beratungs- und Hilfsangebote eingebunden.

¹ <https://www.uke.de/kliniken-institute/kliniken/kinder-und-jugendpsychiatrie-psychotherapie-und-psychosomatik/forschung/arbeitsgruppen/child-public-health/forschung/copsy-studie.html>

Zielsetzung

- ✓ Das Modellvorhaben trägt dazu bei, die Resilienz sowie die mentale Gesundheit und das Wohlbefinden junger Menschen zu stärken.
- ✓ Das Modellvorhaben verfolgt einen primärpräventiven Ansatz und trägt zu mehr Offenheit gegenüber dem Thema „Mental Health“ an den teilnehmenden Schulen bei.
- ✓ Das Modellvorhaben zielt auf die Entstigmatisierung von Problemen mit mentaler Gesundheit ab.
- ✓ Durch die Anbindung der „Mental Health Coaches“ an die teilnehmenden Schulen erhalten junge Menschen einen geschützten Rahmen, um ihre persönlichen Themen in der Schule ansprechen zu können.
- ✓ Das Modellvorhaben trägt dazu bei, das Wissen über mentale Gesundheit allgemein sowie über regionale und überregionale Hilfs- und Beratungsangebote bei jungen Menschen zu erweitern.
- ✓ Bei Bedarf vermitteln die „Mental Health Coaches“ den jungen Menschen, wie sie vertiefende Hilfs- und Beratungsangebote wahrnehmen und erste Kontakte herstellen können.
- ✓ Das Modellvorhaben fördert den Austausch und die Vernetzung der Fachkräfte und zeigt aktuelle sowie zukünftige Bedarfe im Themenfeld „Mental Health“ auf.

Zielgruppe

Junge Menschen ab Sekundarstufe I der am Modellvorhaben teilnehmenden Schulen.

Qualifikation der „Mental Health Coaches“

Studium

- ✓ Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Diplom) in den Fächern Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Erziehungswissenschaften, Psychologie oder einem vergleichbaren Fachgebiet

Gewünschte Fachkenntnisse und Erfahrungen

- ✓ Berufliche Erfahrungen und Fachkenntnisse in den Arbeitsfeldern der Jugendsozialarbeit und der Jugendbildungsarbeit
- ✓ Kenntnisse des Schulsystems
- ✓ Nach Möglichkeit Kenntnisse im Bereich „Mental Health“
- ✓ Kompetenzen im Bereich Projektmanagement
- ✓ Diversitäts- und diskriminierungssensibles Professionsverständnis
- ✓ Bereitschaft zu bundesweiten Dienstreisen

Basisqualifikation der „Mental Health Coaches“

Die im Modellvorhaben tätigen „Mental Health Coaches“ werden für ihre Arbeit an den Schulen durch eine verpflichtende Basisqualifikation vorbereitet. Die Basisqualifikation enthält nachfolgende Bausteine:

- ✓ Verständnis zur eigenen Rolle und Aufgaben des „Mental Health Coaches“, Reflexion hinsichtlich der bestehenden Unterstützungssysteme
- ✓ Basiswissen zum Themenfeld „Mental Health“ (u. a. Sensibilisierung für psychosozialen Unterstützungsbedarf der Schüler*innen z. B. bei Überlastungsreaktionen, Stress und Aggressivität)

- ✓ Methoden zur Vermittlung von Wissen zum Themenfeld „Mental Health“ für junge Menschen, z. B. zu den Themen Achtsamkeit, Stressbewältigung, Psychohygiene und Deeskalation von Konflikten
- ✓ Gestaltung von Gruppenarbeit mit jungen Menschen

Aufgaben der „Mental Health Coaches“

Schulkooperation

- ✓ Aufbau einer Kooperation mit den teilnehmenden Schulen am jeweiligen Standort zur Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen im Themenfeld „Mental Health“
- ✓ Schaffung von mehr Offenheit für das Thema „Mental Health“ an der Schule
- ✓ Ggf. Kooperation mit dem Ganztags an dem jeweiligen Schulstandort
- ✓ Bedarfsermittlung, Planung, Umsetzung und Nachbereitung von Gruppenangeboten (in enger Abstimmung mit der Schulleitung, den Schulgremien und dem an der Schule bestehenden Unterstützungssystem)

Umsetzung primärpräventiver Maßnahmen

- ✓ Umsetzung von primärpräventiven Gruppenangeboten zur Förderung und Stärkung der Resilienz der teilnehmenden jungen Menschen

Netzwerkarbeit

- ✓ Recherche und Akquise geeigneter externer Anbieter*innen primärpräventiver Maßnahmen
- ✓ Beratung der jungen Menschen zu weiteren Hilfsangeboten in enger Abstimmung mit den vorhandenen Unterstützungsstrukturen an der Schule und in der Region

Fachspezifischer Austausch

- ✓ Mitwirkung in Arbeitsgruppen und Netzwerken zum Thema „Mental Health“ auf kommunaler, Landes- und Bundesebene
- ✓ Teilnahme an bundesweiten Austausch- und Fortbildungsveranstaltungen sowie an Supervision
- ✓ Abstimmung und Zusammenarbeit mit der jeweils zuständigen Zentralstelle der Jugendmigrationsdienste auf Bundesebene

Strukturelle Einbettung der „Mental Health Coaches“

Die „Mental Health Coaches“ werden bundesweit an über 80 verschiedenen Standorten der Jugendmigrationsdienste (JMD) angesiedelt sein und zunächst für das Schuljahr 2023/24 das Modellvorhaben an mehr als 100 Schulen umsetzen. Eine Verlängerung des Modellvorhabens über das Schuljahr 2023/24 hinaus ist angestrebt. Denn die Verbindung der „Mental Health Coaches“ zu den Schüler*innen sowie der Aufbau von Netzwerkstrukturen zur Hilfe erfordert insbesondere Zeit.

Anbindung an die Jugendmigrationsdienste

Rund 500 JMD bundesweit unterstützen junge Menschen mit Migrationshintergrund zwischen 12 und 27 Jahren durch Beratung, Bildungs- und Freizeitangebote. Einen Schwerpunkt bildet die langfristige, individuelle Begleitung Jugendlicher auf ihrem schulischen und beruflichen Weg. Ziel ist es, die soziale Teilhabe der jungen Menschen zu fördern und ihre Perspektiven zu verbessern.

Das Modellvorhaben „Mental Health Coaches“ greift auf die Expertise und Vernetzung der folgenden JMD-Trägerstrukturen zurück:

- ✓ Arbeiterwohlfahrt (AWO)
- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit (BAG EJSA)
- ✓ Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)
- ✓ Internationaler Bund (IB), Deutsches Rotes Kreuz und der Paritätische

Die „Mental Health Coaches“ können somit ein bundesweit bestehendes Netzwerk für den Austausch untereinander, aber auch bereits bestehenden Kooperationen der Jugendmigrationsdienste mit am Modellvorhaben teilnehmenden Schulen nutzen, sofern diese von den Ländern für die Teilnahme am Programm ausgewählt wurden.

Partner*innen bei der Umsetzung

Die „Mental Health Coaches“ können bei ihrer Arbeit auf die Unterstützung regionaler und überregionaler Anbieter*innen aus dem Präventionsbereich zurückgreifen oder die jungen Menschen an diese vermitteln. Vorrangig sollen hier bestehende Unterstützungsstrukturen an der kooperierenden Schule genutzt werden. Weitere Möglichkeiten sind staatliche Beratungsstellen, Angebote freier Träger und der Jugendsozialarbeit vor Ort sowie telefonische und Online-Angebote.

September 2023

